

Grundsatzklärung

12.07.2023

Wer wir sind...

Wir, die Karlowsky Fashion GmbH sind ein mittelständisches Familienunternehmen aus Wanzleben-Börde bei Magdeburg, das in fünfter Generation innovative Berufsbekleidung, Schuhe und Accessoires für die Gastronomie-, Hotellerie, Medizin-, Pflege- und Wellnessbranchen anbietet.

Mit dem Launch unserer Produktlinie Green Generation® haben wir uns 2021 auf den Weg zu innovativer und zugleich nachhaltigerer Mode gemacht. Seit dem Launch sind neue Artikel dazugekommen, die zur Mehrheit aus GRS-zertifiziertem, recycelten Polyester bestehen. Unser Ziel ist es, in den kommenden Jahren den relativen Anteil von Produkten aus nachhaltigen Materialien an unserem Produktportfolio zu erhöhen. Dazu zählen neben recycelten Rohstoffen auch organische Naturfasern, wie zum Beispiel GOTS-zertifizierte Baumwolle.

Neben unserer Green Generation®-Produktlinie sind viele unserer Produkte nach dem Standard 100 by OEKO-TEX® zertifiziert. Zusätzlich arbeiten wir eng mit dem akkreditierten Prüflabor Labtech Prüfungsgesellschaft mbH zusammen, um dort regelmäßige Qualitätstests und Schadstoffprüfungen unserer Produkte durchführen zu lassen. Damit möchten wir unsere Mitarbeiter und Kunden schützen.

Als international agierendes Unternehmen reicht unser Wirkungskreis weit über unseren Standort in Wanzleben-Börde hinaus. Jedoch legen wir die Grundlage für eine nachhaltigere Zukunft in unserer Firmenzentrale und bei unseren Produktionspartnern in Europa, Asien und Nordafrika vor Ort.

Wie wir mit unseren Produktionspartnern zusammenarbeiten...

Bevor wir eine Geschäftsbeziehung mit einem neuen Produktionspartner eingehen, gehen wir in den Austausch und machen uns ein genaues Bild von der Produktionsstätte. Wir beginnen nur Kooperationen mit Produktionspartnern, die unsere interne Prüfung bestanden haben. Dabei schauen wir uns besonders die Arbeitsbedingungen sowie die Einhaltung der Menschenrechte und den Umweltschutz an. Vor Beginn einer Geschäftsbeziehung kommunizieren wir außerdem unsere Werte und Erwartungen. Jeder Produktionspartner erhält hierfür unseren Code of Conduct, den die Geschäftsführung unterschreiben muss. Mit der geleisteten Unterschrift bestätigt unser Produktionspartner, dass er unsere Werte und Erwartungen in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsbedingungen und Umweltschutz verstanden hat und danach handeln wird. Unser Ziel ist es langfristige Geschäftsbeziehungen zu pflegen. Dies ermöglicht es uns gemeinsam mit unseren Produktionspartnern an einer kontinuierlichen Verbesserung in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsbedingungen und Umweltschutz zu arbeiten.

Wir gestatten unseren Produktionspartnern keine Weitergabe von Produktionsaufträgen an andere Unternehmen, die nicht von uns freigegeben und somit nicht Teil der geprüften und zertifizierten Lieferketten sind. Verstöße können zur sofortigen Beendigung der Geschäftsbeziehung mit dem jeweiligen Produktionspartner führen.

Wenn wir eine Geschäftsbeziehung mit einem Produktionspartner eingehen, kontrollieren wir diesen kontinuierlich mithilfe von externen Audits und eigenen Fabrikbesichtigungen. Dies ermöglicht es uns Risiken für Menschen und Umwelt zu erkennen. Die Ergebnisse der Audits werden gemeinsam mit unserem Produktionspartner besprochen und es werden Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet.

Warum wir eigentlich Risiken ermitteln...

Wir sind uns bewusst, dass wir durch unser internationales Produktionsnetz entlang unserer Lieferketten Einfluss auf Menschen und Umwelt haben. Aufgrund der komplexen, vielstufigen Produktionsschritte sind an der Herstellung eines einzelnen Produktes bereits viele verschiedene Menschen und Unternehmen beteiligt. Wir arbeiten kontinuierlich daran in unseren Lieferketten, etwaige Schäden von Menschen und Umwelt abzuwenden und im Schadensfall Wiedergutmachung zu leisten. Um dies zu ermöglichen, führen wir eine regelmäßige Risikoanalyse durch. Bestimmte Risikosektoren kommen im Rahmen unserer Risikoanalyse am häufigsten vor. Dies sind Risiken in den Bereichen Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, Arbeitszeiten und Abfall.

Auf wen bei der Risikoermittlung besonders geschaut wird...

Es gibt Gruppen von Individuen, die häufiger bestimmten Risiken ausgesetzt sein können. Diese vulnerablen Gruppen benötigen einen speziellen Schutz. Wir haben im Rahmen unserer geschäftlichen Tätigkeiten vier vulnerable Gruppen identifiziert. Diese sind Kinder/junge Arbeiterinnen und Arbeiter, Frauen, Migrantinnen und Migranten, sowie Menschen mit Behinderung. Vulnerable Gruppen werden bei Mitarbeiterinterviews im Rahmen von Audits, in den Fokus genommen und befragt. Die Ergebnisse der Interviews fließen in unsere Risikoanalyse ein.

Warum es wichtig ist, dass die Mitarbeiter unserer Produktionspartner Beschwerden einreichen können...

Die Ermittlung von Risiken und die Durchführung von Maßnahmen zur Vermeidung von Risiken sind wichtige Pfeiler unserer Unternehmensverantwortung. Es kann jedoch sein, dass wir nicht alle Risiken erkennen. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Mitarbeiter unserer Produktionspartner die Möglichkeit haben Beschwerden einzureichen. So können wir Risiken, die unentdeckt geblieben wären, aufdecken und Maßnahmen zur Vermeidung besprechen und einleiten.

In den Produktionsstätten unserer Produktionspartner gibt es Möglichkeiten Beschwerden einzureichen. Das kann zum Beispiel über einen Kummerkasten oder gewählte Arbeiterkomitees erfolgen. Wichtig ist, dass die Mechanismen, über die Beschwerden eingereicht werden können, effektiv funktionieren (gemäß der ‚UN Guiding Principles on Business and Human Rights‘). Dies beinhaltet zum Beispiel, dass Beschwerden anonym eingereicht werden können. Im Austausch mit den Verantwortlichen versuchen wir die betriebsinternen Mechanismen kontinuierlich zu verbessern und effektiver zu gestalten. Dabei achten wir auch auf die vulnerablen Gruppen. Diese sollen Beschwerden ohne Zugangshürden einreichen können. Dazu gehört, dass Migrantinnen und Migranten auch in ihrer Muttersprache Zugang zu betriebsinternen Beschwerdemechanismen in den Produktionsstätten haben.

Darüber hinaus ist es unser Ziel, einen Back-Up Beschwerdemechanismus zu etablieren, über den sich Mitarbeiter alternativ melden können. Diese Alternative soll dazu dienen, dass Beschwerden eingereicht werden können, auch wenn der betriebsinterne Mechanismus nicht ausreichend funktioniert. Wir möchten den Aufwand für unsere Produktionspartner hier möglichst geringhalten. Wenn angenommen jeder Kunde eines Produktionspartners einen eigenen Beschwerdemechanismus einrichtet, führt dies zu Verwirrung der potenziellen Nutzer und zu großem administrativen Aufwand für unseren Produktionspartner selbst. Wir sehen deshalb von der Erstellung eines eigenen Mechanismus für Beschwerden aus der Lieferkette ab. Stattdessen möchten wir uns an einem zentralisierten Mechanismus beteiligen, speziell am ‚Speak for Change‘ Mechanismus von amfori. Beschwerden, die über diesen Mechanismus eingereicht werden, kommen direkt bei uns an. Der zentralisierte Beschwerdemechanismus wird es uns und dem Produktionspartner ermöglichen gemeinsam mit anderen Auftraggebern Beschwerden möglichst effektiv zu lösen.

Bei eingegangenen, legitimen Beschwerden oder Hinweisen zu negativen Auswirkungen auf Menschenrechte, Umwelt und Integrität, die wir als Unternehmen bei unseren direkten Produktionspartnern verursacht oder zu denen wir beigetragen haben, sind wir bestrebt Abhilfe und Wiedergutmachung zu leisten oder daran mitzuwirken. Zudem werden wir im Rahmen unserer eigenen Möglichkeiten Beschwerdeführende vor Vergeltungsmaßnahmen schützen.

Was wir sonst noch tun können....

Wir selbst haben mit unseren Beschaffungspraktiken einen gewissen Einfluss auf die Risiken für Menschen und Umwelt in den Lieferketten. Aus diesem Grund sind wir bestrebt, unsere Beschaffungspraktiken im Austausch mit unseren Produktionspartnern kontinuierlich zu prüfen und ggf. anzupassen. Damit können wir vermeiden, dass wir durch unser eigenes Verhalten zu negativen Einflüssen auf Menschen und Umwelt beitragen.

Die Mitarbeiter unserer Produktionspartner sollen in der Lage sein mit ihrem Lohn ein menschenwürdiges Leben zu führen. In der Realität ist dies mit dem gesetzlich festgelegten Mindestlohn im jeweiligen Land oftmals nicht möglich. Wir sind deshalb bestrebt existenzsichernde Löhne bei unseren direkten Produktionspartnern zu fördern und mittel- bis langfristig Verbesserungen in Zusammenarbeit zu erzielen. Wir arbeiten gemeinsam mit unseren Produktionspartnern an individuellen Strategien, wie wir zu existenzsichernden Löhnen beitragen können.

Auf welcher Grundlage wir unsere Unternehmensverantwortung ausüben...

Basis für unsere Anstrengungen in diesem Bereich bilden folgende einschlägige internationale Übereinkommen und Rahmenwerke:

- „Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte“ (2011) der Vereinten Nationen (ohchr.org)
- internationale Menschenrechtscharta
- Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)
- REACH-Verordnung der Europäischen Union (EU)
- „OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen“ (2011) (oecd-ilibrary.org)

Wie es in Zukunft weiter geht...

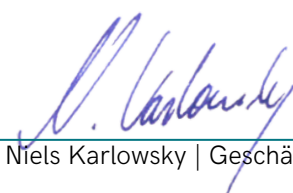
Die Umsetzung unserer Unternehmensverantwortung in unseren Lieferketten ist ein kontinuierlicher Prozess. Wie versuchen uns stetig zu verbessern und uns gemeinsam mit unseren Produktionspartnern weiterzuentwickeln. Noch mehr Transparenz in den tieferen Ebenen unserer Lieferketten herzustellen ist dabei ein wichtiger Schritt. Für die Zukunft streben wir nach umweltfreundlicheren und nachhaltigeren Produkten bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeitsbedingungen entlang unserer Lieferketten.

12.07.2023, Wanzleben-Börde

Datum, Ort



Thomas Karlowisky | Geschäftsführer



Niels Karlowisky | Geschäftsführer